

Chinesische Begründungen der Taolehre.

Von

Dr. A. Pfizmaier,

wirkl. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

Der hier gebrachten Abhandlung wurde die in das taoistische Sammelwerk **道言內外秘訣全書** (*tao-yen nei-wai pi-kiuë thsiuen-schu*), vollständiges Buch der inneren und äusseren Entscheidungen der Worte des Weges' (6 Bände, 1717) aufgenommene Schrift **傳道集** (*tschuen-tao-tsi*), Sammlung der Ueberlieferungen des Weges' zu Grunde gelegt, eine Schrift, in welcher der um die Mitte des achten Jahrhunderts n. Chr. lebende **呂巖** Liü-yen und der schon zu den Zeiten der Tscheu lebende, beinahe der Sage angehörende **鍾離權** Tschung-li-khiuen redend angeführt werden. Liü-yen fragt darin über die hauptsächlichsten Gegenstände der Taolehre und erhält von Tschung-li-khiuen ausführliche Belehrung, verbunden mit Lösung mancher Zweifel.

Die in dieser Schrift dargelegte Taolehre ist als eine Art Unsterblichkeitslehre zu betrachten, wobei als erreichbare Ziele verschiedene Classen von Unsterblichen: Dämonenunsterbliche, Menschenunsterbliche, Erdunsterbliche, Götterunsterbliche und Himmelsunsterbliche aufgestellt werden. Als Mittel dient die sogenannte grosse Arznei, auf deren Zustandekommen die Anhänger der Lehre hoffen.

Die Anfänge der Taolehre entwickelten sich aus dem bekannten **易經** Yi-king, dem Buche der Verwandlungen, indem die Sätze dieses Buches vorerst in der Beobachtung der Aussenwelt, dann in einer eigenthümlichen Alchymie und Anwendung von Alchymie auf den menschlichen Körper ihren Ausdruck